

als zü sinen güten, zü kouffen geben hand vnd verbrieft vnder sinem Insigel, mitsampt sinem brüder vnd andern fürsten, Grafen vnd herren In sigel - - - *Es folgt die Urkunde vom 11. März 1399; oben Nr. 85. Dazu heisst es⁹:* In dem brief verstandent Jr wol, wie mârck von schellemburg vnd ander, vor den brieflin daruf der pfleger gründet offennlich vor gericht, mit angedingtem fürsprechen, die güt alle, für sin güt bekent, die vrkünd nun nit / grösser gesin mag, vnd aber nach den brieflin mârck vnd her / Eglof, die güt aber vor gericht, als daz Jro angesprochen hand / vor recht vnd darnach aber besigelt, mit fürsten grafen rittern vnd knechten, sigeln, deßhalb hoffen wir üwer wÿßhait soll / erkennen, daz solch haimlich emÿtten Ingeben brieflin als vnge- lophafft vns gantz vnschedlich sin sollent. Item der nund artickel das die brief vnd vrkünd, so die von schellemburg vns / hierinn geben hand, sind offentlich geben mit me Insigel besigelt / mit me kantnûß denn mit ainem man, vnd ouch vntz vff / den tag die güter, nach Innhalt der selben brief gehandelt, die / güt besessen, vnd herbracht haben vnd siner berürten brieflin, haimlich geben, haimlich gehebt verswigen vnd verdruckt, sind So hoffen wir nach aller gestalt, der sach das die vernicht / vnd kraftloß sigen Item das legen wir ùch In das Recht, als / ain vrsach, wider dem brieflin, so von vlrichen¹² von schellemburg lutet, Item der zehend, artickel, daz das brieflin von / vlrich von ebersperg lutend, der seit nit anders, denne vff / der von Schellemburg brieflin, vnd sind vff ain zÿt geben / vnd wan denn, des schellemburgs brieflin, vntüchtig sind / So ist ouch alles das daruf gât, vntüchtig.

Die Punkte 11 — 15¹ betreffen nicht mehr die von Schellenberg, sondern die von Ebersberg. Abschliessend¹ wird noch betont, dass schon Abt Kuno sich nicht getraut habe die fragwürdigen schellenbergischen Briefe zu verwenden. Auch habe Abt Kuno im brieflichen Verkehr mit denen von Schellenberg und von Ebersberg niemals von einem Pfande geschrieben.

Die dritte Klage und Schlussrede des Pflegers² enthält folgendes: Gegenüber dem Einwand der Grafen von Montfort, die von Ebersberg hätten die betreffenden Güter als die ihrigen an sie verkauft, erklärt der Pfleger, erstere